

Schon einmal was vom "Trockenen Auge" gehört? Oder an einem heißen Sommertag gar darunter gelitten? Bei "erhöhter Ozonbelastung" greifen unsichtbare Substanzen das Auge an, die Netzhaut wird trockener als sie sein sollte. Im letzten Sommer hat die Natur sich sozusagen selbst aus der Patsche geholfen, indem sie es oft regnen ließ. Die Ozonbelastung war so "der Jahreszeit entsprechend". Doch auch vor diesem Sommer, sollte er noch so heiß werden, müssen Sie sich nicht fürchten: Gegen das trockene Auge wurde ein Medikament entwickelt.

Träufeln Sie ein paar Tropfen in Ihre schmerzenden Augen und die Ozonspuren sind beseitigt. Es wird Ihnen etwas in die Hand gegeben. SIE werden dafür verantwortlich sein, ob Ihre Augen unter der "Ozonbelastung" leiden oder nicht. Wenn Sie wegen der Schmerzen in den Augen jammern, wird man Ihnen sagen können: SELBST schuld! Der Inhalt eines Fläschchens löst das Zivilisationsproblem Ozon in Ihren Augen auf - solange der Vorrat reicht und SIE sich gewissenhaft an die Gebrauchsanweisung halten.

Szenenwechsel, von der Spechsstunde beim Augenarzt in den Warteraum eines Hautarztes. Eine 1993 erschienene Broschüre mit dem Titel "Sonne: plus-minus. Empfehlungen für das Verhalten in der Sonne", herausgegeben vom Bundesministerium für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz, weist darauf hin, daß "Hautkrebs durch UV-Strahlung zunimmt" und daß "Wissen und Vernunft schützen können".

Zum Inhalt: Vorerst können Sie Ihren Hauttyp feststellen ("Neige ich zu Sommersprossen?"). Hauttyp I etwa muß demnach für sich besondere Risikofaktoren feststellen, Hauttyp III hingegen hat weniger zu befürchten. Was nun die Vernunft betrifft: "Vernünftiges Verhalten verringert Schä-

den und Risiken". Mit der ganzen Schwereverantwortungsvoller Argumentation wird in acht Punkten erläutert, was zu beachten ist. Zwei Kuriositäten - wann wird Kurioses zur Normalität werden? - seienerwähnt. Punkt 6 meint beinahe drohend: "Ihr Verhalten in Urlaub und Freizeit kann besonders belastend sein". IHR Verhalten wird zum Faktor, an dem die Belastung gemessen wird. Punkt 8 schickt "MED" zur Verwissenschaftlichung ins Rennen: "30 bis 50 Sonnenbestrahlungen (ohne Hautrötung),

Urlaub zu verlieren: Wissen und Vernunft schützen."

Verantwortungsvolles Umgehen mit sich selbst ist eine zivilisationsgeschichtliche "Errungenschaft". Wir sind stolz darauf, verantwortungsbewußt zu leben und Mitglieder dieser Gesellschaft, die es nicht tun, werden durch Aufklärungen, Informationskampagnen oder Kurse zu überzeugen versucht, daß verantwortungsbewußtes Verhalten Unannehmlichkeiten zu vermeiden hilft.

Gut gemeinte Gewalt

**"Über mögliche unerwünschte Wirkungen informieren
Gebrauchsinformation, Arzt oder Apotheker"**

Von Ingo Bieringer

d.h. etwa 30 bis 50 MED, im Jahr sollten Sie nicht überschreiten". MED dient als "Maß zur Orientierung" und bedeutet "Minimale Erythen-Dosis". Zur Erläuterung für bewußt lebende und verantwortungserfahrene Durchschnittsbürger "So, wie Sie sich beim Essen an Joule (oder Kalorien) orientieren, sollten Sie beim Aufenthalt in der Sonne die erhaltenen MED berücksichtigen". Auf der letzten Seite schließlich findet sich ein "MED-Wegweiser". Ein Beispiel: Ich, Hauttyp III, fahre an einem Maitag zur Mittagszeit mit einem Boot. Somit erhalte ich laut Tabelle in 35 Minuten 1 MED. Ich rechne weiter: 35 (Minuten) mal 1,5 (das ist mein Hauttypwert, den ich in einer weiteren Tabelle finde) mal 3,5 (das ist mein Verlängerungsfaktor, nämlich das Bootfahren). Ergibt zusammen 183,75 (Minuten). Das also ist die Zeitspanne, in der ich unter angenommenen Umständen 1 MED erreiche. Das Resümee, also die Moral von der Geschichte, legt dem Einzelnen seine Verantwortung in die Hand: "Für die Zunahme von Hautkrebs durch UV-Strahlung hat derzeit das individuelle Verhalten die Hauptbedeutung. Es liegt an Ihnen, Ihr Risiko zu vermindern, ohne die Freude an Sommer, Sonne und

Nun scheint es angesichts der tatsächlichen Bedrohung durch zunehmende UV-Strahlung auch notwendig, sich mittels Sonnencreme (es gibt "UV-Schutz-Cremes" für Babies), Sonnenbrille, Sonnenschirm und Sonnenhut vor dem Risikofaktor Sonne zu schützen. "Sich vor der Sonne zu schützen": Strahlen sind seit Hiroshima oder wenigstens spätestens seit Tschernobyl das Symbol für die Bedrohung schlechthin. Sonnenstrahlen fallen mittlerweile auch in diese Kategorie, da macht es keinen Unterschied, daß sie Grundlage jeglichen Lebens sind, radioaktive Strahlen (in gewissem Ausmaß) das Gegenteil. Sonnenstrahlen werden technisiert ("UV-Strahlung", "MED", ...), unnatürliche und radioaktive Strahlung naturalisiert ("Der Jahreszeit entsprechend"). Es scheint mittlerweile beinahe gefährlicher zu sein, an einem heißen Sommertag - heiß = ozonbelastet - durch eine hohe Wiese zu gehen, als in der Nähe einer Chemiefabrik zu leben.

Die Gefährdung, die die "Ozonbelastung" für mich darstellt, wird umgemodelt: es ist MEIN Verhalten, das mich gefährdet. Es wird appelliert, sich und seine Kinder doch verant-